

Vossische



Zeitung

15 Pfennig

Gründet

1704

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal, die Postausgabe in vergrößertem Umfang sechsmal (Morgen- und Abendblatt vereinigt). Sonntags mit der illustrierten Beilage „Zeitbilder“. Sonstige Beilagen: „Recht und Leben“ — „Umschau in Technik und Wirtschaft“ — „Für Reise und Wanderung“ — „Literarische Umschau“.

Wöchentlich 1.—Mark, monatlich 4.80 Mark in Berlin und Orten mit eigener Zustellung. Bei Aushlag der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung. Anzeigenpreise in Goldmark, mm-Zelle 30 Pfennig, Familien-Anzeigen mm-Zelle 18 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmter Nummer.

Verlag Ullstein, Chefredakteur: Georg Bernhard. Verantw. Red. (im Ansa. H. Handelsl.) V. Dr. jur. Albrecht Graf von Goltz, Berlin. Ueber-Mannsur. wird zurückschick. wenn Post befolgt.

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Ködstr. 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein, Amt Dönhofs 3068—3069, für den Vorverkauf Amt Dönhofs 3068—3069. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postbescheinigung Berlin 666.

Mussolinis Tripolis-Fahrt

Sein Geleitwort für die Reise: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser“

mp Rom, 8. April
Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“
Mussolini ist heute an Bord des Panzerschiffes „Cavour“ nach Tripolis abgefahren.
Anlässlich der Abreise empfing der Unterstaatssekretär im Außenamt, Grandi, heute die auswärtigen Korrespondenten, denen er die besonders dankenswerte Mitteilung machte, daß diese Zusammenkunft von nun an in regelmäßiger Form stattfinden werden. Die Unterhaltung ergab den Eindruck, daß Grandi Bestenfalls sehr des Willens über die Tripolisfahrt Mussolinis als besonders im Ausland, herabzusetzen.
Es ist das erfunden, daß ein italienischer Ministerpräsident die italienischen Kolonien besuche. Es liegt im allgemeinen Interesse des Fascismus, einem solchen Ereignis aus das entsprechende äußere Gewicht zu geben. Es komme aber hinzu, daß die Reise einerseits zusammenfälle mit den diesjährigen Flottenmanövern und Schiffübungen, die aber andererseits aus als das Bedürfnis angesehen werden soll für den Kolonialkrieg der im italienischen Volk sich als allgemeine nationale Interesse für die Kolonien werden soll. Die italienische Regierung habe die Bemutungen, welche das Ausland an die Tripolisfahrt gestiftet habe, mit größter Verwunderung zur Kenntnis genommen.
Die Entfernung Garinaccio von dem Posten des Generalstabschefs der Partei habe aus zu vielen falschen Interpretationen geführt. Der Fascismus habe darin eine tiefgreifende innere Verwaltungsänderung, einmal er gewohnt sei, seine Leute einzusetzen, wo es nötig seien, und je wieder absetzen, wenn sie ihre Aufgabe erfüllt haben.

Das brennende Problem der Einordnung des Genossenschaftslebens in den Staat interessiere den Fascismus im Augenblick am allermeisten. Die Beratung zuzunehmen sei in dieser Beziehung mehr als bezeichnend.
In der Unterhaltung mit dem Unterstaatssekretär kamen auch ausenpolitische Fragen zur Sprache, wobei hauptsächlich die angeblichen Irritationen Italiens in Kleinasien als Roman abgetan wurden. Zum Vörderhand habe sich Italien loyal gestellt und gebe auch weiter daran teilzunehmen, wie es auch die Behandlung von Eszara durch anerkennende und weiche Schritte davon ermatte.
Diese Besprechungen des Unterstaatssekretärs stehen in gewissem Gegensatz zu der Rede, die Mussolini bei seinem Empfang auf dem „Cavour“ hielt. Mussolini erklärte den fascistischen Parteiführern, die sich an Bord eingefunden hätten, er habe sie berufen, damit sie der Welt mit auf der die fascistischen Hoffnungen für die Zukunft beruhe. Erre bezeugen, und damit die Parteien der Welt in der Heimat dafür sorgen, daß das Bewußtsein von der Wichtigkeit der Marine vollständig erwache. Er fügte hinzu:
„Wir sind Menschen des Mittelmeeres, und unsere Zukunft — ist mit dem Wasser gegeben und wird immer auf dem Wasser liegen.“
Mussolini selbst seine Rede mit dem fascistischen Ruf: „Maledictione alla pace“ (Fluch auf den Frieden) schloß ab. Er sprach über die Bewegung, während der Besprechungen in der Zirkel treffen.

Baden soll vorangehen

Die Entwurfung der Koalitionsliste
Bon
Professor Dr. Willy Hellpach,
vormals Völkischer Staatspräsident
I.

Baden ist ein kleines Land, aber seit über hundert Jahren haben seine politischen Entscheidungen immer eines Exemplarwertes bedeutet. 1818 Empfänger der ersten Verfassung, 1848 Schauplatz der wilhelminischen Revolution, 1867 Baunerräger der gleichzeitigen Einigung von den vier Rheinländern, 1918 Träger der einzigen wirklich liberalen heußigen Staat, um die Jahrhundertwende resultiert die Demokratisierung vollständig, nach der Staatsumwälzung von 1918 vorbildlich im würdigen Auseinanderkommen mit seiner Dynastie, die zum Volke selber in vorbildlichem Verhältnis gestanden hatte, und dann nahezu sieben Jahre hindurch weinmännliche Koalition ohne jegliche Krise, wie sie doch selbst dem nachbarlichen Hessen niemals erpart gelassen ist. Diese Koalition aber erwies sich nach der Landtagswahl vom Oktober 1925 als nicht unüberwindlich. Einmalen ist die Partei der Reichs, die Große Koalition zu bilden; Ende November hielt der geschäftsführende Ausschuss der Demokratischen Partei es ab, die weiterführenden Verhandlungen auf der Basis, die ihnen Zentrum und Sozialdemokratie gegeben hatten, fortzusetzen; Zentrum und Sozialdemokratie zum Besten verurteilt, machen seinen Verzicht, die Basis zu ändern, sondern bilden die neue Regierung allein. Der sozialdemokratische Innenminister Semmler, der sich um die politische Ordnung und Sicherung des Landes unbedruckten Verdienste erworben hatte, übernahm zu seinem bisherigen Reichsoffizier aus das das Kultus und Unterrichts, dessen Zeitung sechs Jahre lang in demokratischen Händen (zummal, Hellpach) gelegen hatte — als Vorkauf für ein, wie er selber bei den verschiedenen Anlässen unterbreitet es möglichst aber sofort wesentliche Änderungen des inneren Dienstes im Unterrichtsministerium und bringt in größter Eile eine Vorlage zur Neuordnung der Volksschulverfassung ein, die auf den Widerstand des ganzen liberalen Lager (Demokraten, Volkspartei und größtenteils auch Sozialdemokraten und Landwirte) stößt, jedoch nach hartem Kampf und schweren Zusammenhieben, wie sie der badische Landtag seit Jahren nicht mehr gesehen hatte, durch die Mehrheit von Zentrum und Sozialdemokratie durch wird.

Verhärkung im englischen Bergbau

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“
who London, 8. April
Die der englischen Schwerindustrie nachgehende „Zwangs-Telegraphen-Agentur“ meldet heute abend, daß der Gewerkschafts-Kongress und der Vorstand der Bergarbeitergewerkschaft in ihrer heutigen gemeinsamen Sitzung einen Entschluß gefaßt haben, der für die Entwiklung der industriellen Lage in England, wenn er zutreffend durchgeführt ist, von erheblicher Tragweite sein muß.
Nach den Mitteilungen der Agentur lautet der Antrag, den der Vorstand der Bergarbeitergewerkschaft im Einverständnis mit dem Gewerkschafts-Kongress auf der für morgen in London anzukommenden Delegiertenkonferenz der Bergarbeiter vorzulegen wird, dahin, die Arbeitgeberkonferenz müsse den grundsätzlichen Beschluß fassen, monach weder über eine Herabsetzung der Löhne, eine Reduzierung der Arbeitszeit oder eine Regelung dieser Fragen in besonderen Bezirkekommen verhandelt werden dürfe. Die Konferenz soll den Gewerkschafts-Kongress beauftragen, aus ein nationales Logo- und Arbeitszeitabkommen mit nationalen Minimalbestimmungen abzuschließen.

Konferenz. Morgen vormittag 10 Uhr wird am Canal d'Orsay ein Radikalistentum zum Zentrum zur Prüfung des Demissionsergebens, das der Innenminister Kaley heute Abend überreichte. Dabei wird sich im Ganzen das Radikalistentum zum Zentrum, dem Gewerkschaft des Präsidenten der Republik, begeben, um diesem von seinem Radikalistentum Mitteilung zu machen. Als Kandidaten für den Posten des Innenministers werden genannt Fandolmischer Vincent und Ackerdominischer Duran.

Attentat auf den russischen Innenminister

Drahtmeldung
Moskau, 8. April (E. L.)
Heute ist in Moskau ein Attentat auf den Innenminister Wassiljewitsch verübt worden, der an der Ermordung der Jermakow-Familie beteiligt war. Ein unbekannter Student gab einen Revolverabdruck auf Wassiljewitsch ab und verurteilte ihn an den Schüssen. Nach heftiger Verfolgung wurde der Täter festgenommen, der ein Sohn eines früheren Schloßbesizers ist. Das Attentat wird noch vor der Vernehmung abgeschlossen. Die Kommissregierung wird erst morgen eine amtliche Mitteilung über das Attentat veröffentlichen.

Houghton wieder in London

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“
who London, 8. April
Wolffsoffer Houghton trifft, aus New York kommend, morgen in London ein. Anfang nächster Woche wird er voraussichtlich eine bedeutsame Unterredung mit dem englischen Außenminister haben, um eine gemeinsame englisch-amerikanische Initiative für die vorbereitende Abrüstungskonferenz in Genf festzusetzen.

Gegen Riberas Steuererfesse

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“
* Madrid, 8. April
Herranzogener Vertreter des spanischen Volks, von denen mehrere der Steuer besonders nachsehen, sowie eine große Anzahl von Gewerkschaften stifteten vor einigen Tagen eine Eingabe an die Regierung, daß ihnen die Abholung von drei öffentlichen Beamten in Lugo gefordert werde, um sich zu den projektierten Finanz- und Steuermaßnahmen zu äußern, was selbstverständlich belegen will, daß sie diese Maßnahmen bekämpfen wollen. Der Direktor Primo de Rivera hat wieder auf diese außerordentliche Eingabe nicht geantwortet.

Malsbys Rücktritt

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“
Paris, 8. April
Ministerpräsident Briand hat heute abend längere Zeit mit mehreren Ministern, darunter Fret, de Monzie und Vincent,

II.
Dort stehen wir heute in Baden. Niemand im ganzen Land versteht sich auf die jegliche Koalitionsfrage, deren allein nur ein Zentrum sein könnte. Selbst auf der angestrichelten Basis der Zentrumspartei wird ein Dauerzustand dieser Art entworfen abgelehnt; der Sozialdemokratie hat die schwere Reaktion, die sich in ihrer eigenen Wählerarbeit gegen das neue Scherbrüchlingsgesetz erhebt, zu Gemüte geführt, in dem er eine Schwergeliebte eine Dauerkoalition mit dem Zentrum allein je verwirklichen würde, wenn auch ihr früher, ein allzu tüchtiger intellektueller Taktiker, sich um die Missverständnisse nicht übermäßig zu kümmern pflegt. Für die freigelegte Opposition (Kommunisten und Sozialisten), die sich in der Abwehr des Scherbrüchlingsgesetzes erweist selbstverständlich und wirksam zusammengefallen, ist, allein schon die Bewertung des Unterrichtsministeriums im Lebensverlauf ein längeres Amt; eine unabweisbare Dauer der jetzigen Koalition (Kommunisten und Sozialisten), die sich in dem Kampfe und damit zu innerpolitischen Zerwürfungen führen, wie sie dem badischen Lande seit langem erpart gewesen sind. Bei den Demotaxten ist von Regierungsverantwortung nicht möglich; keine Rede sein haben unter der Bede höherer Zustimmung ihrer Wählerarbeit; in dem Unterrechtsoffizier immer zu tragen gehabt, in einer durch die politische Dynamik sofrungetragenen Denselben ein Stück liberalen schuldhaftigen Bestandes nach dem anderen abgeben müssen und damit einen Übergang zu einer weinmännlichen Koalition bewirken, die sie schon 1921 lediglich aus Verantwortungsgefühl für die Staatsordnung wieder eintraten, die damals (wie das Jahr 1923 mit der Belegung der Reichspräsidentenwahl) eine unabweisbare Notwendigkeit erwies) noch reich äußerlich gestützt war. Streben verurteilt man sich bei demokratischen Lager so wenig wie in irgendeinem anderen der Einflüsse, daß über kurz oder lang die badische Regierung aus dem prozentualen Zustand von heute in einen tieferen und tieferen Zustand zu werden muß. Aber jeder Verzicht, sich für eine feste Überzeugung präzisierende Vorurteile zurechtzulegen, führt auf beratende Schwermütigkeiten, die die Zahl der Bestimmten wädt, welche den republikanischen Übergang abwärts für einfach und unabweisbar halten.
Wir erinnern daran, daß der badische Landtag aus 28 Zentrumselementen, 16 Sozialdemokraten, 11 Mitgliedern der „Bürgerlichen Vereinigung“ (zu der die Sozialdemokraten